

Änderungen, die auch von unserer Seite als wünschenswerth angesehen waren, genehmigt.

Es sollte dann auf Grundlage des Kolb'schen Gutachtens zur Beurtheilung der geübten Rituale geschritten werden. — Das von mehreren Seiten ausdrücklich betonte Verlangen, die Ritualfreiheit erhalten zu sehen, sowie die von Br. A. Niedlich gestellte und einstimmig bejahte Frage: „ob die im Theil I der Verfassung enthaltenen, „allgemeinen, maurerischen Grundsätze“ als Kriterium für die maur. Grundsätze eines Rituals und demgemäß für die Gültigkeit desselben betrachtet würden?“ — waren aber wohl Veranlassung, daß die Erörterung dieser Frage, als noch nicht genügend studirt, auf den nächsten Großlogentag verschoben, hingegen beschlossen wurde, die Gutachten des Br. Kolb durch den Druck zur Kenntniß zu bringen. Sie wurden dem auch dem Protokoll über die Jürther Versammlung angehängt und die irrige Meinung, daß sie auf diese Weise, wie alle Großlogenprotokolle, durch die ganze deutsche Mrei. Verbreitung fänden, gab dem Br. A. Ficke Veranlassung, in der Bauhütte Nr. 6 von 1872 in einem längeren Artikel die durchaus verschiedene, principielle Auffassung der Mrei. von seiner Seite und von der Kolb's zu beleuchten: „Der gel. Br. Kolb läßt den Maurer, den einzelnen Menschen, auf dem religiösen Wege nach Gotteserkenntniß und Unsterblichkeit suchen und so für das Jenseits wirken — ich sehe die Fmrei. als eine Vereinigung von Männern an, die die Aufgabe hat, die Würde und das Wohl der Menschheit hier auf Erden zu fördern und zu festigen.“ — Unser Br. Eimer kritisirte in einer Broschüre: „Offenes Sendschreiben an Br. Carl Kolb, Freiburg 1872“, sowohl den Inhalt der Gutachten, als auch der früheren, von dem gleichen Bruder veröffentlichten Rede scharf und wies ihre Unhaltbarkeit vom maur. und philosophischen Standpunkte aus nach.

(Hätte man hier gewußt, daß die Verbreitung der Gutachten auf unseren Logenbund beschränkt bliebe, wären auch diese beiden Schriftstücke, die wohl das Wesentlichste zur späteren Verwerfung der „Gutachten“ beigetragen haben, nicht über den gleichen Kreis hinausgelangt.)

Am 26. November 1871 wurde durch Br. von Cornberg alsbeauftragten der Großloge die Loge „Badenia zum Fortschritt“ in Baden-Baden feierlich installiert. Auch sie hatte sich das Ficke'sche Ritual zu ihren Arbeiten gewählt. Bei ihrer Eröffnung waren zehn Brüder von hier anwesend. Drei ihrer Gründer waren als Mitglieder unserer Loge hier ehrenvoll entlassen worden und übernahmen Beamtenstellen in der jungen Loge, einer derselben, Br. A. Büchle, Professor am Gymnasium dort, war zum Redner erwählt worden und hielt als solcher mehrere sehr bemerkenswerthe Vorträge, die in die Bauhütte übergingen und von denen einer unter dem Titel: „Die Freimaurerei im Lichte der Zeit“ auch als Broschüre gedruckt wurde und eine sehr zahlreiche Verbreitung, ja selbst Uebersetzungen in fremde Sprachen fand. Möge genannter lieber Bruder dem maur.